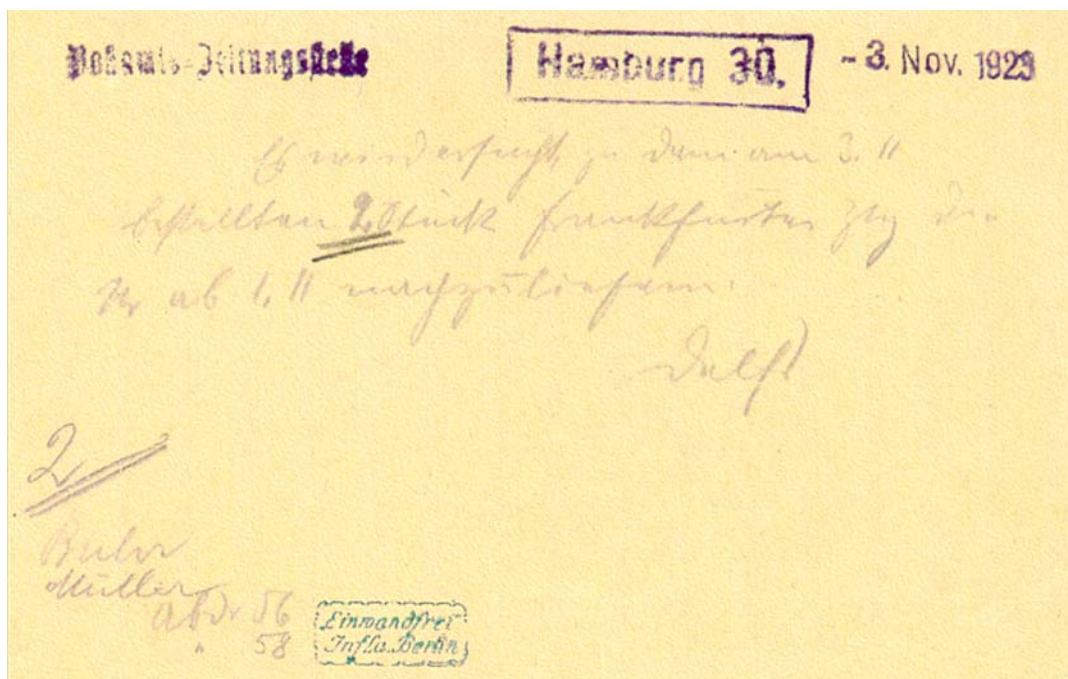
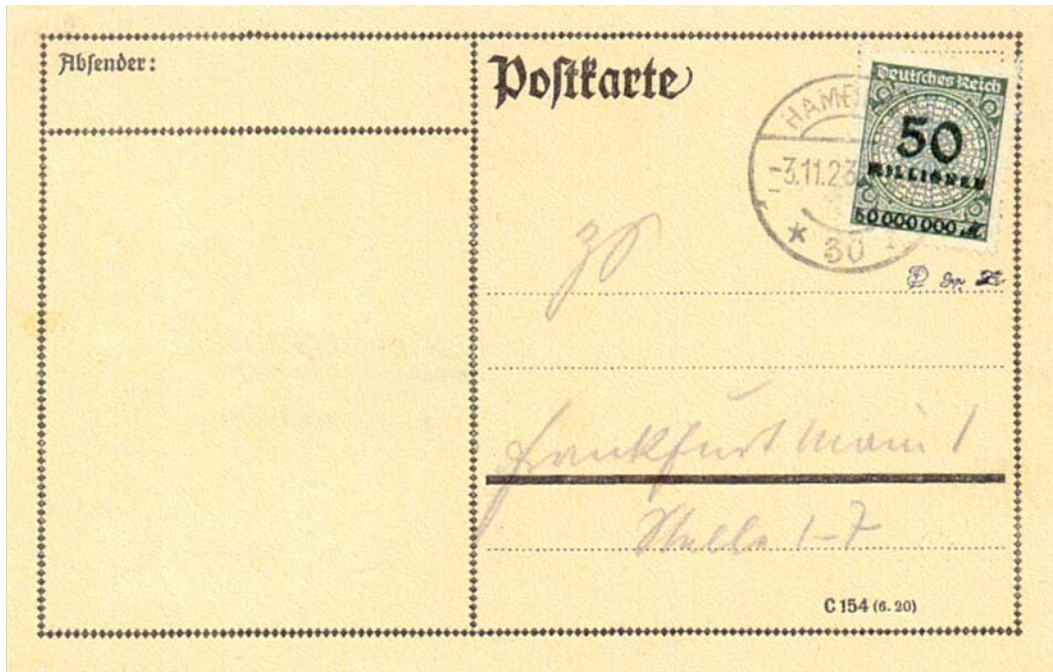


Einzel-Frankatur Mi 321A P auf Zeitungssache (ZS)

Wir setzen die Vorstellung von seltenen ZS fort und zeigen hier Vorder- und Rückseite eines solchen Formulars, freigemacht mit einer Mi 321A P.

Beantragt wurde am 3. November 1923 die *Nachlieferung* von „2 Stück Frankfurter Zeitung“. Auch aus dem Tagesstempel ist dieses Datum ersichtlich.



In der PP 22 (1.11.-4.11.1923) betrug die Gebühr für das Ausstellen einer ZS 25 Mio Mark. Da hier aber die Nachlieferung von **zwei** Zeitungen beantragt wurde, so war diese Gebühr auch **zwei** mal zu entrichten, also insgesamt 50 Millionen Mark, was durch die verklebte Freimarke abgedeckt wurde.

Lange Jahre war es höchst umstritten, welche Gebühr in der Portoperiode 22 für eine ZS anzurechnen war. Erst vor einigen Jahren konnte durch intensives Quellenstudium (Postamtsblätter) eindeutig geklärt werden, dass die Gebühr in Höhe von 25 Millionen Mark richtig ist. In den Postamtsblättern war diese Gebühr so versteckt und außerdem stark „verschleiert“ aufgeführt, dass Forscher jahrelang die „richtige“ Gebühr nicht eindeutig bestimmen konnten.

Einige Worte noch zu der PP 22: Dies ist mit 4 Tagen die kürzeste Porto-Periode der Inflationszeit. Außerdem sind darin nur zwei Werktage enthalten. Der 1. November war ein Feiertag und der 4. November ein Sonntag. Belege aller Art aus dieser Zeit werden gerne gesammelt.

Der Autor hat in den letzten 25 Jahren nur dieses eine Stück einer Mi 321A P als EF registrieren können. In den Aufzeichnungen früherer Infla-Prüfer ist kein weiteres Stück verzeichnet. Daher ist es ziemlich sicher, dass weitere Stücke nicht existieren. Sollte es eine „Dunkelziffer“ geben, so ist von höchstens 5 Stück auszugehen.

Das vorgestellte Exemplar wurde im Jahre 1996, damals ohne MICHEL-Bewertung, für 15.300 DM inkl. aller Zuschläge auf einer Auktion verkauft. Der MICHEL notiert im Briefe-Katalog 2003 dafür 10.000 Euro.

Günter Bechtold